

50 Jahre ein Leben für und mit der Volksmusik Jubiläum der Schützenkapelle Luxem 1965

Die Schützenkapelle Luxem - Abteilung der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Luxem 1938 e. V. – hat turbulente Wochen hinter sich, der Normalbetrieb kehrt langsam wieder zurück.

Die langen Proben für das anstehende 50-jährige Jubiläum Ende Juni, einen bemerkenswerten Auftritt in Mühlbach bei den Schützen in Südtirol in Italien, das Jubiläum selbst mit dem Dorffest und dann noch die Dorfkirmes mit dem jährlichen traditionellen Frühschoppen haben den Musikerinnen und Musikern doch einiges abverlangt.

Doch gehen wir zurück an die Wurzeln.

Im Jahre 1964 gründete sich unter der Initiative des Pfarrers Franz-Josef Klein, einem Mann, den man heute einen „Hans Dampf in allen Gassen“ nennen würde, ein Musikverein, die heutige „Eifelperle“ Weiler.

Als damaliger Präses der Schützenbruderschaft Luxem animierte Franz-Josef Klein dann auch in Luxem die Schützen und die Jugendlichen im Ort, gleiches zu tun. Diese Idee fiel auf fruchtbaren Boden, sodass bereits Weihnachten 1964 mit Unterstützung der Ortsgemeinde Luxem durch Gewährung eines Darlehens von 5.000,00 DM Instrumente ausgeteilt werden konnten.

Ab Anfang 1965 drückten dann die ersten 13 Aktiven, Jugendliche und zum Teil bereits mit 40 Jahren gestandene Männer nun nochmals die Schulbank, um Noten als auch ein Instrument zu erlernen, So gibt es die aktuelle Chronik wieder.

Mit Ewald Kohlgraf aus Boos, einem gestandenen Militärmusiker fand man einen Dirigenten, der den Aktiven schnell das nötige Rüstzeug gab, insbesondere in der Marschmusik als auch in der Kirchenmusik. Diese beiden Bereiche kennzeichnen heute noch die Schützenkapelle Luxem mit unverkennbarer Handschrift von Ewald Kohlgraf.

Erster Vorsitzender wurde der damalige Ortsbürgermeister Peter Steffens, der dem jungen „Musikverein Luxem“ vorstand.

Bei einem ersten „Ständchen“ für Präses Franz-Josef Klein fielen dann durch den damaligen Brudermeister Josef Engels die Worte „Wir gratulieren als Schützenkapelle“. Damit war der heutige Name geboren und die Schützenkapelle wurde in die Schützenbruderschaft integriert, die in der Folge auch die Finanzierung der Aufwendungen übernahm.

Der Glücksgriff, sich Schützenkapelle zu nennen, brachte in den gesamten 50 Jahren den Aktiven eine Vielzahl von wichtigen und gut honorierten Auftritten bei Bezirksbundesfesten, bei Schützenumzügen sowohl im engeren als auch im weiteren Heimatkreis sowie den beiden Bundeskönigsschießen in Ahrweiler und Mayen usw.

Ab 1967 ist man beim Rosenmontagszug in Mayen und ab Mitte der 70er Jahre auch in Mayen-Hausen ununterbrochen dabei.

Doch auch in der eigenen Pfarrei Weiler und in der Ortsgemeinde Luxem gab es kein Fest mehr ohne Volksmusik.

Über 50 Jahre hat man die besten Beziehungen mit dem Nachbarverein Musikverein „Eifelperle“ Weiler, man rechnet keine Gegenbesuche auf, man hilft sich gegenseitig aus und dies alles ohne Honorar.

Bemerkenswert ist auch, dies betonte auch Schirmherr und Bürgermeister Gerd Heilmann beim Jubiläum, dass die Schützenkapelle in diesen 50 Jahren bei sämtlichen kirchlichen Anlässen der Pfarrei immer kostenlos die musikalische Gestaltung übernommen hat. Dies gilt auch für alle Feste in der Ortsgemeinde Luxem, bei jedem Verein.

Im Sommer 1966, beim ersten eigenen Bundesschützenfest in Luxem, war man natürlich stolz, den Festabend als auch den sonntäglichen Festzug mit einer eigenen Musikkapelle gestalten zu können. Dies hatte natürlich auch wirtschaftliche Hintergründe, denn durch den

ständigen Gegenbesuch bei befreundeten Vereinen wurde natürlich in all den Jahren die Bruderschaftskasse geschont, wo andere Vereine die antretenden Musikvereine bezahlen mussten.

Nach und nach traten immer mehr Jugendliche in die Schützenkapelle ein, denn zu dieser Zeit ohne Handys und Laptop war man froh, wenn man mit den Erwachsenen auf die Feste fahren durfte und dort musikalisch mitspielen konnte.

Im Laufe der Zeit ergaben sich damit Spitzenmitgliederzahlen von 35 Aktiven.

1980 folgte auf Ewald Kohlgraf Dirigent Helmut Zimmer, der 5 Jahre lang eine deutliche Steigerung des musikalischen Könnens erzielte.

Im Jahre 1985 nach dem beruflichen Ausscheiden von Helmut Zimmer gelang der Schützenkapelle mit der Verpflichtung von Werner Müller, dem langjährigen Dirigenten der Schützenkapelle in Mendig, ein musikalischer als auch menschlicher Glücksgriff. Über 23 Jahre formte er die Schützenkapelle in der heutigen Form und erweiterte das Repertoire unter Beibehaltung der volkstümlichen Richtung, um moderne Stücke, sei es in Richtung Tanzmusik, sei es Dixieland, sei es konzertante Musik usw. 2008 gab er dann altersbedingt den Taktstock an den heutigen Dirigenten Achim Käfer weiter, der auf einem soliden Fundament heute weiterarbeiten kann.

Dem gesellschaftlichen Wandel und den geänderten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen zollend ist die aktive Mitgliederzahl heute auf unter 20 gesunken.

Die Schützenkapelle legte in allen Jahrzehnten großen Wert auf die Jugendarbeit, die in den Anfangsjahren vom Trompeter Richard Adams hervorragend übernommen wurde. Aktuell sind wieder 5 Jugendliche in profimäßiger Ausbildung und werden bald in die Reihen integriert werden.

Dass sie dies können, zeigten sie bereits beim Jubiläumsauftritt im Juni beim sonntäglichen Dorffest.

Und plötzlich stand das Jubiläumsjahr 2015 vor der Tür. In vielfältigen Proben, die auch der Mitgliederzahl geschuldet oft schwierig waren, bereitete man sich intensiv auf die anstehenden Festlichkeiten vor, wobei man vorab noch einen weiteren großen Auftritt in Südtirol bei den Mühlbacher Schützen zum 40. Wiedegründungsfest leistete.



Bei den Südtiroler Schützenfreunden erfolgte auch beim 3. Auftritt im Ausland eine familiäre Aufnahme, wobei die Schützenkapelle im Rahmen dieses Jubiläums mit der Gestaltung von zwei Festzügen und einem zweistündigen Platzkonzert den wesentlichen musikalischen Teil der Programmfolge übernahm.

Dank einiger gestandener Musiker, die der Schützenkapelle ständig aushelfen, war man mit einem Orchester von 20 Aktiven sehr erfolgreich präsent.

aum aus Südtirol zurück galt es dann in den nächsten Proben das eigene Jubiläum vorzubereiten, was letztlich dann auch Ende Juni gemeinsam mit der Gestaltung des Verbandsgemeindemusikfestes seinen Ablauf nahm.

Getreu der christlichen Verantwortung der Schützenbruderschaft wurde das Jubiläum mit einer Messe für die lebenden und verstorbenen Musikerinnen und Musiker als auch der Schützenbruderschaft in der Pfarrkirche Weiler begonnen, die selbstverständlich vom Jubiläumskind musikalisch gestaltet wurde.

Zum Gedenken an die verstorbenen Musiker wurde nach der Messe eine Trauerschale am Altar gestellt.

Beim abendlichen Jubiläum selbst, über das bereits berichtet wurde, galt es mit einem kurzen knackigen und prägnanten Auftritt zur Eröffnung sein Können unter Beweis zu stellen, wobei mit dem Lied „Ännchen von Tharau“ das allererste Lied aus dem Jahre 1965 genauso impulsiv vorgetragen wurde, wie die modernen heutigen Vortragsstücke.

Die Musikfreunde aus Weiler, Monreal und Langenfeld bereicherten das Programm, zahlreiche Gäste lauschten im „grünen Wald“ den gelungenen Musikvorträgen.

Mit der erstmaligen Gestaltung eines „Open-Air-Konzertes“ an der eigenen Schützenhalle war man zwar ein Wetterrisiko eingegangen, aber dieses Risiko war durch gutes Sommerwetter und angenehme Temperaturen glücklich umschifft worden.

Alle Luxemer Ortsvereine nahmen die Gelegenheit wahr, für das Engagement der Schützenkapelle zu danken und ebenfalls für die Mitgestaltung ihrer eigenen Feste ein Geburtstagsgeschenk zu überbringen.

Beim sonntäglichen Dorffest hatte dann wie bereits erwähnt die Jugend der Schützenkapelle unter der Jugendleiterin Dr. Gudrun Mieden-Gundert, selbst Flötistin und Saxophonistin in der Schützenkapelle, einen ersten offiziellen Auftritt, der doch schon ein beachtliches Können nach rund 1 ½-jähriger Ausbildungszeit aufwies.



Nach dem Jubiläum kehrte bis Mitte Juli Ruhe ein bis zur Dorfkirmes bei den Junggesellen, wobei auch hier die Schützenkapelle seit ihrer Gründung die morgendliche Messe aus Anlass des Kirchweihfestes umrahmte als auch den traditionellen Frühschoppen gestaltete. Dieser Frühschoppen ist weit über die Grenzen der Ortsgemeinde bekannt und im Festzelt ist seit Jahren montags kaum ein freier Platz zu finden. Auch hier ist die Schützenkapelle natürlich kostenlos unterwegs und unterstützt damit das hervorragende Engagement des Junggesellenvereines, dieses Traditionsfest auf Dauer sicherzustellen und für einen regen Zulauf zu sorgen. Über 4 Stunden erklangen volkstümliche und flotte Melodien. Aber die Junggesellen hatten für die Musikerinnen und Musiker eine tolle Überraschung bereit, die doch das ein oder andere Tränchen in den Augen herbeiführte.



Aus einer alten Eichenplatte hatten die Junggesellen das Wappen der Schützenkapelle ausfräsen lassen und überreichten dies unter dem tosenden Applaus des Festzeltes an die Aktiven. Dieses Ehrenschild wird einen festen Platz im Gemeindehaus erhalten und damit auch auf Jahre hin von den Aktivitäten der Schützenkapelle Zeugnis geben.

Es war bis jetzt ein tolles Jubiläumsjahr und wird wohl als solches auch ausklingen. Nun heißt es jedoch wieder proben, proben, proben für die kommenden Feste, denn im Vordergrund steht immer die Erhaltung der Tradition der dörflichen Feste, die Unterhaltung der treuen Gäste mit tollen Melodien. Die Jugendarbeit wird auch in Zukunft im Vordergrund des Bemühens stehen.

Ein wesentlicher Punkt, eine solche Gemeinschaft über 50 Jahre aufrechtzuerhalten bleibt die Tatsache, dass es in den Reihen der Aktiven nie zu Gruppenbildungen kam, die oft zum Zerbrechen von Vereinen geführt haben. Man hält fest zusammen, getreu den Idealen der gesamten Schützenfamilie für „Glaube, Sitte und Heimat“. Die Freude und Pflege der Musik in der Gemeinschaft wird auch in Zukunft in Luxem im Vordergrund des Geschehens stehen.